

## Infobrief 2019

Liebe Freundinnen und Freunde des Frauengeschichtsvereins!

### 1 Jubiläen in 2019

Das neue Jahr begann mit zwei wichtigen Jahrestagen: der Ermordung Rosa Luxemburgs und der ersten Wahl mit Teilnahme der Frauen.

Am 15. Januar – genau zum 100. Todestag – veranstalteten wir in Kooperation mit dem Friedensbildungswerk und der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW einen Abend zur **Rezeption und Aktualität von Rosa Luxemburg**. Ina Hoerner stellte wichtige Lebensstationen und Zitate der Protagonistin vor, Irene Franken untersuchte ihre Biografie im Hinblick auf die Kategorien Jüdischsein, Frausein/Feminismus, Klassenzugehörigkeit und Polnischkeit. Die Schauspielerin Doris Plenert las aus Gefängnisbriefen vor. Mit mehr als 90 - teils jungen - BesucherInnen - war der informative und berührende Abend der bestbesuchte, der jemals im Friedensbildungswerk stattfand! Die Veranstaltung wurde am 5. Juni in kürzerer Variante wiederholt.

### „Wir ziehen den Hut!“:



„Hat-Walk“ am 19.1.2019

Am 19. Januar führte der Katholische Deutsche Frauenbund einen „Hat-Walk“ von der Severinskirche bis zum Rathaus durch, um an die Frauen zu erinnern, die für das Frauenwahlrecht gekämpft hatten.

Bettina Bab berichtete an zwei Stationen über die Wahlrechtskampagnen und die ersten weiblichen Abgeordneten in Köln.

Bereits im November 2018 hatten wir in Kooperation mit dem Friedensbildungswerk eine Veranstaltung zu **„Frauen an die Urnen und in die Räte!“** angeboten. Bettina Bab erinnerte an den schwierigen, fast aussichtslosen Kampf der Frauenrechtlerinnen, die sich für das Wahlrecht einsetzten. Irene Franken untersuchte erstmals die Beteiligung von sozialistischen Frauen an den Soldaten- und ArbeiterInnenräten in der Revolution vom November 1918 sowie ihre Beteiligung an der Entwaffnung zurückkehrender Soldaten.



Teilnehmerinnen der Vorträge im November 2018.

### 50 Jahre Stonewall

Am 27. Juni fand eine sehr erfolgreiche Veranstaltung zur Erinnerung des ersten Aufstandes vor und in der New Yorker Homosexuellenbar Stonewall Inn in der Christopher Street statt. Neben dem Frauengeschichtsverein war das Centrum Schwule Geschichte mit den Kollegen Marcus Velke und Martin Sölle beteiligt, Kooperationspartner war die VHS Köln. Trotz großer Hitze kamen rund 100 Personen und informierten sich über ein Stück Emanzipationsgeschichte. Irene Franken berichtete von dem Anteil lesbischer Frauen und von Transgender-Personen an den berühmten

Straßenkämpfen des Jahres 1969, die den Anstoß zur folgenden Homosexuellen-Emanzipationsbewegung gaben.

## 2 Gedenktag an die NS-Opfer

Wie schon seit Jahren wirkte Irene Franken als tragendes Mitglied der Projektgruppe Gedenktag 27. Januar (Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus) auch 2019 an der zentralen Veranstaltung in der AntoniterCityKirche mit. Unter dem Motto **Erinnern - eine Brücke in die Zukunft** ging es um den Anteil Kölns an der Rüstungsproduktion sowie um ein Ehepaar aus dem Kontext der Zeugen Jehovas, das für seinen Pazifismus in den Tod ging.



Klaus der Geiger spielte in der Antoniterkirche

Für die Musikbegleitung sorgte ein eigens zusammengestellter Chor, der von Klaus dem Geiger begleitet und angefeuert wurde. Er sang Antikriegslieder aus verschiedenen Jahrzehnten.



Stefanie Intveen vor dem Mahnmahl

Stefanie Intveen, Mitglied des DFG/VK, hielt auf dem anschließenden Mahngang zum Deserteurdenkmal eine ergreifende Rede und benannte Kölner Firmen, in denen heute in großem Stil Waffentechnologie in Köln produziert wird.

## 3 Mode mal anders

Im Januar und Februar hatten wir zwei sehr gut besuchte Führungen durch die Ausstellung „**Fast Fashion**“ im Rautenstrauch-Joest-Museum. Die Museumsführerin Hanna Petri berichtete sehr eindrücklich über den Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen in den fernöstlichen Textilzentren und unserem Modeverhalten. Um dasselbe Thema geht es in der Stadtführung „**Nachhaltige Mode in Köln**“, die auf Anregung des Kölner Frauengeschichtsvereins bereits im Herbst 2018 von Annika Cornelissen (Transfair e.V.) und Michaela Reithinger (Femnet e.V.) durchgeführt wurde. Beide sind Ko-Autorinnen des Einkaufsratgebers: [buygoodstuff.de](http://buygoodstuff.de)

## 4 Frauenbewegung im Film

**Frauen schließen sich zusammen:** 50 Jahre nach Beginn der neuen Frauenbewegung zeigte Köln im Film e.V. in Kooperation mit dem Frauengeschichtsverein im Kölnischen Stadtmuseum mehrere Beiträge des WDR zur gesellschaftlichen Situation von Frauen um 1968. Die Dokumentationen reichten von Straßenumfragen zur Gleichberechtigung, über diskriminierende Hausordnungen für Studentinnen in Wohnheimen bis zur Gründung feministischer Gruppierungen. Es ging u.a. um die erste Kölner Frauengruppe der neuen Frauenbewegung „Frauenforum Köln e.V.“, die die Aktivistin und Schriftstellerin Ursula Erler mitgründete. Im Publikum waren ein paar der damals Beteiligten, was die anschließende Diskussion sehr belebte. Einige der Anwesenden brachten uns sogar im Anschluss Dokumente über das „Frauenforum“ aus ihrem eigenen Besitz, die wir

gerne für unser Archiv entgegengenommen haben.

## 5 Anneke kommt ins Stadtmuseum

Wir hatten einen guten Riecher: Das Stadtmuseum besaß noch keine der alten ausgewechselten Ratsturmfiguren. Als uns die ASF-Vorsitzende Marion Sollbach fragte, ob wir einen neuen Ort für das Duplikat der Skulptur der Mathilde Franziska Anneke, einer Vorkämpferin für Frauenrechte und Demokratie, wüssten, fiel uns das Kölnische Stadtmuseum ein. Dort hat die Steinfigur eine neue Heimat gefunden.



Damit hat das Stadtmuseum die besondere Bedeutung von Mathilde Franziska Anneke anerkannt, denn neue Objekte werden nur nach eingehender Prüfung in die Sammlung aufgenommen. Wir hoffen, dass sie zukünftig in der neuen Dauerausstellung aufgestellt werden wird.

## 6 68er Ausstellung

Wie schon bei mehreren früheren Ausstellungen beteiligten sich Vorstandsmitglieder des Frauengeschichtsvereins am Katalog zur Ausstellung "[Köln 68! Protest. Pop. Provokation](#)". Ina Hoerner verfasste einen

persönlichen Beitrag „Mein 1968“. Irene Franken steuerte einen Text zu den Anfängen der Neuen Frauenbewegung in Köln bei. Das Museum bot öffentliche Führungen mit Beteiligung von Zeitzeuginnen an. Ina Hoerner war mehrfach beteiligt und sprach über die Beteiligung der Frauen an den Protesten.



Ina Hoerner vor dem Eingang zur Sonderausstellung

In diesem Rahmen fand auch eine Straßenbahnfahrt mit Jürgen Becker und Martin Stankowski statt, bei der Aktivistinnen wie Li Därr von der Gründung der Nippeser Bürgerwehr berichteten. Irene Franken stellte den Kölner Frauengeschichtsverein als ein noch existierendes alternatives Frauenprojekt vor, das in der Tradition von 1968 steht.

## 7 Wilde Weiber

In Erinnerung an die feministischen Feste der Walpurgisnacht boten wir am Abend des 30. April 2019 eine besondere Führung mit verschiedenen Referentinnen an. Rechtzeitig vor Sonnenuntergang begann Miriam Haller mit dem Thema des Treffpunkts, einer Amazonenskulptur aus dem frühen 20. Jahrhundert, es folgten Darstellungen von Irene Franken über die Tradition der Walpurgisnacht im Brauchtum wie auch die Wiederbelebung als Demonstration zum

Thema: „Frauen, erobert euch die Nacht zurück!“ Ingrid Strobl berichtete über die unkonventionelle Sängerin Nico. Weitere Berichte handelten u.a. von der Salonière Ma Braungart und der Theologin Dorothee Sölle. Dieser Stadtrundgang war sehr gut besucht – sowohl von einigen damaligen Aktivistinnen der neuen Frauenbewegung wie auch jüngeren Frauen, die von den Zeitzeuginnen Informationen über die damalige Zeit hörten.



Statue de Amazonen

## 8 Erfolgreiche Finanzanträge -

Seit Ende 2018 haben wir – initiiert und stark unterstützt von unserer Kollegin Henny Taraschewski - mehrere Anträge auf finanzielle Unterstützung gestellt. Erfreulicherweise wurde uns mehrheitlich die beantragten Förderungen bewilligt. So können wir mit Hilfe der Imhoff-Stiftung einen Relaunch unserer Homepage realisieren, um sie an den heutigen technischen Standard, wie z.B. mobile Kompatibilität, anzupassen. Sie wird voraussichtlich Anfang Oktober online gestellt.



Gruppenfoto eines Teils unserer Gästeführerinnen (für die neue Homepage)

Eine kleinere Spende der Karin-Burmeister-Stiftung und eine größere Spende der Bethe-Stiftung ermöglichen es uns, eine Mitarbeiterin stundenweise für die Pflege der Homepage zu bezahlen. Die Unterstützung der Bethe-Stiftung besteht in einer Spenden-Verdoppelungs-Kampagne, die wir mit der Verschickung des nächsten Programmheftes von November 2019 bis Januar 2020 durchführen werden. Weitere Informationen dazu folgen.

## 9 Das Projekt Bildarchiv

Die Stadt Köln hat uns für drei Jahre einen kleinen Haushaltstitel bereitgestellt, um das [Fotoarchiv](#) zur Neuen Frauenbewegung auszubauen. Es werden vorhandene Bilder gesichtet und die zugänglichen Informationen in einer Datenbank eingepflegt. Darüber hinaus können wir mit den Geldern weitere Bilder von Fotograf\*innen ankaufen.

[Auch Bilder aus Euren/Ihren Fotoalben sind willkommen, wenn sie die Geschichte der Kölner Frauen\(Bewegungen\) illustrieren!](#)

## 10 Unser Archiv

Auch im letzten Halbjahr haben wir wieder etliche Dokumente zur Frauenbewegung aus privatem und öffentlichem Besitz als Schenkung bekommen. Gabriela Schaaf, unsere Archivfrau, bearbeitet die Neuzugänge

sach- und fachgerecht, damit sie möglichst schnell zur Benutzung zur Verfügung stehen. Darunter befanden sich mehrere Ordner von ehemaligen Aktivistinnen des „Frauenforum Köln“ und der Bewegung gegen den § 218, die gleichermaßen wichtige Quellen zur Entstehung der Frauenbewegung in Köln darstellen. Ebenso bekamen wir Unterlagen der Kölner Gruppe des traditionsreichen Internationalen Lyceumclub, sowie Reden aus dem einstigen Frauenamt der Stadt Köln. Mit Lie Selter an der Spitze, handelte es sich übrigens um die erste kommunale Gleichstellungsstelle in der BRD.



An dieser Stelle sei nochmal allen Spenderinnen herzlich gedankt und gleichzeitig dazu aufgerufen, unserem Archiv zur Kölner Frauenbewegung weitere Dokumente und Fotos zur Verfügung zu stellen. Gerne kommen wir bei Ihnen/Euch vorbei und sichten das Material.

## 11 100 Jahre Bauhaus

Das Museum für Angewandte Kunst erinnerte anlässlich des 100jährigen Bauhausjubiläums an zwei Kölnerinnen, die kurze Zeit am Bauhaus studierten, die Cousinen **Margarethe und Marianne Heymann**. Beide wurden an der Hochschule nicht glücklich: Die hochbegabte Künstlerin Margarethe Heymann wurde vom Bauhaus nicht in die Keramikklasse aufgenommen, obwohl sie ihr Talent unbestritten war. Marianne Ahlfeld-Heymann durfte sich nicht in Holzschnitzerei fortbilden,

weswegen sie nach Köln zurückkehrte und sich selbst die nötigen Tricks und Techniken aneignete. Die Kuratorin der Ausstellung „2 von 14“, Dr. Ramona Rebbelmund, berichtete lebhaft und anschaulich über das Leben und die Werke der beiden Frauen. Sie konnte spannende Aspekte der ausgestellten originalen Objekte erzählen, sei es Geschirr, Bühnenbilder oder Kostümentwürfe. Die Führung war sehr gut besucht.



Tassen von Margarethe Heymann

Im März 2019 ließ die Stadt Köln Stolpersteine für Mitglieder der jüdischen Familie Heymann legen. Irene Franken war vom NS-Dokumentationszentrum gebeten worden, am Ort der Steinsetzung eine kurze Biografie der Schnitzerin Marianne Ahlfeld-Heymann zu geben. Der angereiste Sohn und die Enkel dankten sehr herzlich.



\* Eine weitere Ausstellung zum Bauhaus zeigt das Museum Ludwig ab Oktober mit einem Portrait der **Fotografin Lucia Moholy**. Der Frauengeschichtsverein bietet am langen Museumsdonnerstag, den 5.12. um 18 Uhr eine Führung mit Dr. Inge Schaefer an. Wir bitten um Anmeldung und vorherige Bezahlung!

## 12 Vorträge zu Frauen in der DDR

Nach einem spannenden Vortrag von Berit Schallner über die ersten Politikerinnen in der Weimarer Republik, der am 12. September 2019 im Friedensbildungswerk stattfand, folgen zwei weitere Vorträge. Anlässlich 30 Jahre Maueröffnung erinnern wir an Frauen, die auf verschiedene Weise die teilweise subversiven demokratischen Initiativen in der DDR mit gründeten oder unterstützten.

„Die vergessene Revolution der ostdeutschen Frauen“ ist der Titel des Vortrags der renommierten Leipziger Historikerin **Jessica Bock**.

**Termin:** 7. Oktober 2019 um 19:30 Uhr

**Ort:** Friedensbildungswerk, Obenmarspforten 7-11 (nahe Hohe Straße)

**Samirah Kenawi**, die früher in Ostberlin lebte, berichtet über die „unsichtbare“ **Lesbenbewegung in der DDR** und deren Beitrag, Homosexualität neu zu bewerten.

**Termin:** Mittwoch, 20. November um 19:30 Uhr

**Ort:** Rubicon, Rubensstr. 8-10

**Kosten:** Bei beiden Vorträgen wird um eine Spende gebeten.

## 13 Spendenstaffel

Für den 3. November um 15 Uhr ist ein besonderes Projekt geplant, bei dem prominente Kölner Frauen uns dabei unterstützen, eine von der Bethe-Stiftung zugesagte Spendensumme bis zu 3000 € zu verdoppeln. Im Rahmen einer Stadtführung werden diese bekannten Frauen an verschiedenen Orten der Stadt bereit stehen, um Ihnen / euch aus der eigenen Geschichte, von Kämpfen, die sie ausgefochten haben, oder auch von historischen Vorbildern zu berichten und zum Spenden aufzurufen. Der geplante Ausklang soll nach 17:30 Uhr im Brauhaus Zims am Heumarkt/Ecke Seidmacherinnengässchen stattfinden.

Weitere Informationen erfahren Sie auf der Homepage und durch die Tagespresse. Wir empfehlen Anmeldung per Email oder telefonisch (0221 248265). Wir sammeln die Namen, verschicken aber keine Bestätigung, sondern nur Absagen, wenn die Gruppe voll ist.

Ab dem 3.11. dürfen Sie auch spenden, wenn Sie nicht am Staffellauf teilnehmen. (Bitte nicht vorher!) Es gibt aufgrund der Vorgaben der Bethe-Stiftung ein Sonderkonto, das bis Ende Januar Gelder aufnimmt. (Den entsprechenden Überweisungsträger verschicken wir mit dem nächsten Programmheft.)



Wir verabschieden uns mit einem Foto von der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2019 im Historischen Rathaus und stürzen uns gleich in die Planung für nächstes Jahr, um Ihnen auch 2020 neue Angebote offerieren zu können!

Herzliche Grüße

Betti Bab

Bettina Bab

I. Franken

Irene Franken

PS: Wenn Sie den Infobrief nicht mehr erhalten wollen oder Anregungen haben, geben Sie uns bitte Bescheid.